

IHK Gremium tagt in der Firmenzentrale der Firmengruppe Herz in Gilching



v.l. Prof. Dr. Erich Greipl - IHK Präsident und Metro Aufsichtsrat, Manfred Herz - Inhaber der Firmengruppe Herz, Walter Essler – Vorsitzender des IHK Gremiums Starnberg, Dr. Reinhard Dörfler – IHK Hauptgeschäftsführer.

Themenschwerpunkt dieser Sitzung war der Zielkonflikt - Attraktive Innenstadt durch gestärkten Einzelhandel oder ungehemmte Einzelhandelsexpansion „auf der grünen Wiese“.

Kleine Einkaufszentren trotzen Discountern

Unternehmer Herz stellt IHK-Gremium Starnberg sein Firmenkonzept vor / Ansiedlungspolitik kritisiert

Von Patrizia Steipe

Gilching ■ Leerstehende Läden, verödete Innenstädte und Handelsgiganten auf der grünen Wiese, die sich gegenseitig „das Wasser abgraben“ – für Manfred Herz, Inhaber der gleichnamigen Firmengruppe, sind dies typische Beispiele für eine falsche Ansiedlungspolitik. Dem IHK-Gremium Starnberg stellte er nun in Gilching sein Firmenkonzept vor. Manfred Herz betreibt sechs klei-

ne Einkaufszentren, Supermärkte und Heimwerkermärkte im Landkreis Starnberg, Germering und bald auch in Pasing.

Dabei hat er sich auf die Nahversorgung von Lebensmitteln in Kombination mit Einzelhandel spezialisiert. „Wichtig ist der Branchenmix“, sagte Herz. Für den Supermarktbereich bedeutet das, dass beispielsweise in Gemeinden mit Versorgungslücken besser ein „Vollsortimenter“ (rund 12 000 Artikel) als ein „Dis-

counter“ (1500 Artikel) angesiedelt werden sollte, „nur dadurch ist eine komplette Versorgung gewährleistet“. Mit großen Baumärkten können die kleinen Hobbymärkte von Herz zwar nicht mithalten, trotzdem versichert der Unternehmer, dass er auf kleiner Fläche „so ziemlich alles, was ein Heimwerker braucht“, unterbringen könne. „Man findet fast alles, aber nicht von mehreren Anbietern“, lautet das Konzept.

Bei einem Rundgang durch das Einkaufszentrum am Starnberger Weg in Gilching waren vor allem die Bürgermeister kleinerer Gemeinden angetan von Bekleidungs-, Lebensmittel- und Heimwerkermarkt. „So etwas hätten wir auch gerne“, meinte beispielsweise Feldafings Bürgermeister Bernhard Sontheim. In seiner Gemeinde hat Herz vor ein paar Wochen einen Supermarkt eröffnet, der jetzt die Nahversorgung sicherstellt.

Bei dem Bemühen, neue Einzelhandelsflächen zu schaffen und dabei innerörtliche Strukturen zu schützen, würden die Kommunen viel falsch machen, bedauerte Unternehmer Herz. Als Negativbeispiel nannte er das neue Gilchinger Gewerbegebiet und das Ortszentrum. „Hier stehen viele Läden frei, weil die Discounter und große Filialen am Ortsrand alles verdrängt haben“. Schuld daran seien nicht die Unternehmen, sondern die Kommunen, die die Genehmigungen erteilten.

Dem stimmte Erich Greipl, Präsident der IHK für München und Oberbayern, zu: „Es gibt zu wenig Abstimmungen bei den Planungsverfahren, und die Planungen sind zu objektbezogen.“ Greipl forderte die Kommunen auf, Leitbilder zu entwickeln, in denen sie genau festlegen, wo Einzelhandel in der Gemeinde gewünscht wird. Christoph Winkelkötter von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) brach eine Lanze für die Kommunen. Es gebe Förderkonzepte für Einzelhandel in Innenstädten, sie umzusetzen sei nicht nur Sache der Kommunen, „hier muss die Regionalplanung helfen“, sagte er.

